

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der National Chung Cheng University (Taiwan) in Chiayi im Wintersemester 2019/20



Bild 1: Aussicht auf das Administration Gebäude

Als Studierende im Tourismusmanagement war mir klar, dass ich vor dem Bachelor unbedingt ein Auslandssemester absolvieren wollte. Im dritten Semester begann ich dafür nach Möglichkeiten zu suchen. Als erstes hab ich mir die Liste der Partnerhochschulen angeguckt und bin dann auf die National Chung Cheng University gestoßen. Danach hab ich Kontakt zum International Student Office an der Ostfalia aufgenommen und mich im Sommersemester 2019 zum nächsten Semester beworben.



Bild 2: Miniatur des Campuses

Angenommen wurde ich am Studiengang „Informationsmanagement“. Dieser Studiengang war leider nicht wirklich kompatibel mit meinen an der Ostfalia, sodass ich letztendlich keine Vorlesung des Studiengangs besuchte. Dazu später aber mehr. Nachdem ich also angenommen wurde, hab ich mich auch für ein Stipendium an der Hochschule beworben und ich kümmerte mich ums Auslandsbafög. Glücklicherweise erhielt ich beide Zuschüsse, sodass ich mir finanziell erstmal keine Sorgen machen musste. Ein gutes Extra ist auch, dass mir durch die Hochschulkooperation die Semestergebühren erstattet wurden. Nachdem ich mein Hinflug gebucht hatte, ging es also schon Anfang September 2019 nach Taiwan. Am Flughafen Taipei angekommen wurde ich schon von einer Gruppe Studenten empfangen, die für die Ankunft aller Auslandsstudenten verantwortlich waren. Die Uni botete dazu einen Abholservice an, der eine Woche vor Semesterstart war. Nach einer

dreistündigen Busfahrt ging es also direkt zu den Studentenwohnungen. Als Bachelor-Student lebt man, wenn man direkt am Campus wohnt, mit drei anderen Studentinnen in einem Zimmer. Das Zimmer ist dann mit einer Toilette und einem separaten Duschaum ausgestattet. Jedem wird dann ein Bett mit einem Schreibtisch zugeordnet. Die Räumlichkeiten sind eher gewöhnungsbedürftig und entsprechen wahrscheinlich nicht dem deutschen Standard. Ein andere deutscher Austauschstudent hat sich zum Beispiel sofort eine Ein-Zimmer-Wohnung außerhalb des Campuses gemietet, nachdem er die Master Studentenzimmer gesehen hat. Dies ist eine andere Option, die auch viele Austauschstudenten genutzt haben. Jedoch müsste man dann täglich ca. 20-25min zum Campus gehen. Lebt man im Campus dauert es ungefähr 10-15min zu den Vorlesungsgebäuden.

Was für viele wahrscheinlich vom großen Interesse ist, ist das Essen. Sowohl im Studentenwohnheimzimmern als auch in den Studentenwohnungen gibt es keine Küche. Deshalb muss man immer außerhalb des Campuses essen gehen. Dazu gibt es aber genug Restaurants mit viel Auswahl. Die meisten bieten taiwanesisische Küche an, es gab jedoch auch viele japanische Restaurants. Die Preise sind auch sehr günstig. Am Tag kommt man gut mit 3–5€ aus. Des Weiteren gibt es im Campus ein Family Mart und außerhalb noch ein 7-Eleven und einen weiteren Family Mart. Dies sind sogenannte "Convenience Stores", die teilweise rund um die Uhr geöffnet haben und Essen und Trinken sowohl alltägliche Dinge verkaufen.

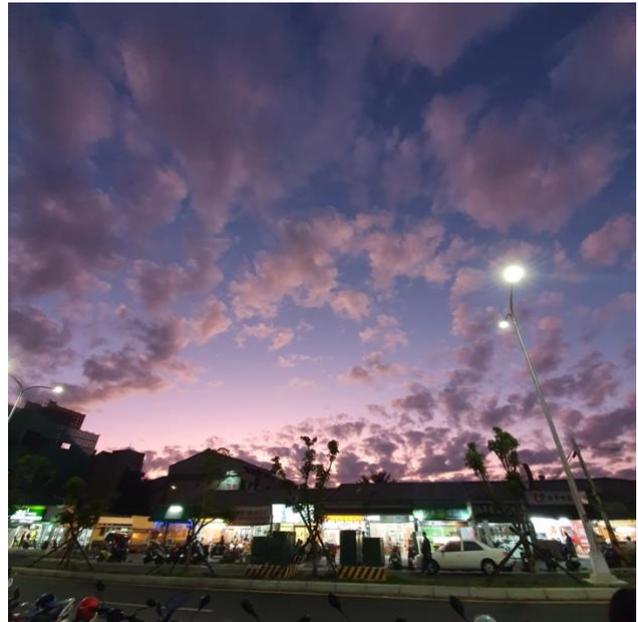


Bild 3: „Food Street“ namens „小吃“ (dachi; großes Essen)



Bild 4: Fest während des 30-jährigen Jubiläums der Uni

Nachdem ich mich eingelebt hat war dieser neue Lifestyle kein großes Problem für mich. Meine Zimmergenossinnen aus Südkorea haben dabei wahrscheinlich eine große Rolle gespielt, weil ich mich sehr gut mit ihnen verstanden habe. Generell hat man als Austauschstudent eher mit anderen Austauschstudenten zu tun. Kontakt mit den taiwanesischen Studenten ist meiner Erfahrung nach generell eher weniger vorhanden. Dies liegt wahrscheinlich daran, dass viele sehr schüchtern sind, wenn sie Englisch reden müssen. Jedoch wird einem

ein Buddy zugestellt, der einen am Campus rumzeitigt und auch bei der Stundenplanung hilft. Bei Fragen konnte man sich also an ihn wenden. Sonst war es auch relativ einfach Freunde zu finden. Die meisten Austauschstudenten lernen sich schnell kennen und unternehmen auch oft was miteinander. Aus Europa waren viele Franzosen dort und sonst gab es noch zwei weitere Deutsche, von denen wir wussten. Sonst gab es viele Austauschstudenten oder internationale Studenten aus dem asiatischen Raum wie zum Beispiel aus Indonesien, Vietnam, Südkorea und auch China. Als Austauschstudenten reisten wir oft jedes Wochenende durch Taiwan oder unternahmen was in Chiayi, der nächstgelegenen Stadt.

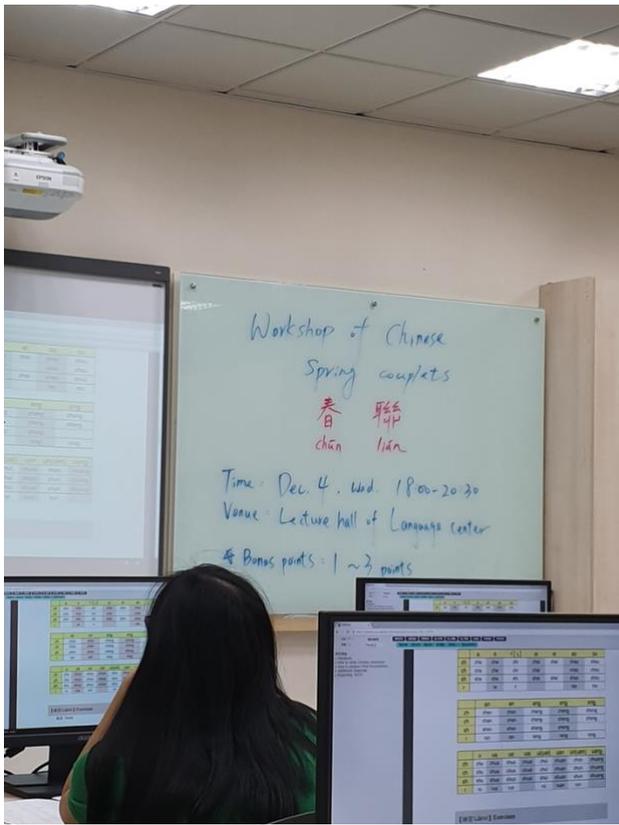


Bild 5: Während der Chinesisch Vorlesung

Buch, Laptop und seine Notizen also mitnehmen durfte. Es gab auch eine Anwesenheitspflicht, die in die Note mit einbezogen wurde. Mein Dozent war aber auch sehr nachsichtig zu Austauschstudenten. Die Wahrscheinlichkeit zu bestehen war dementsprechend hoch.

Aus meiner Erfahrung und der anderer Austauschstudenten kann ich also sagen, dass anders als an der Ostfalia die Anwesenheit hier wichtig und meist auch Pflicht ist. Es werden auch immer ein mid-term und ein final exam geschrieben. Zusätzlich gibt es auch regelmäßig Hausaufgaben oder Präsentationen. Man kann sich auch oft Bonuspunkte sammeln. Die Dozenten haben bei der Notenvergabe also einen größeren Spielraum.

Die Chinesisch Kurse kann ich sehr weiterempfehlen, da man dort in einer sehr angenehmen Atmosphäre Chinesisch lernen kann und auch hier andere Austauschstudenten oder internationale Studenten trifft. Am Anfang gibt es einen Test, damit die Dozenten einen in das richtige Chinesisch-Level einordnen kann. Man kann auch Kurse aus mehreren Leveln belegen wenn man sich das zutraut. Um in Taiwan aber richtig voranzukommen würde ich trotzdem empfehlen im vorhinein nochmal einfache Chinesische Alltagssätze zu lernen.

Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass die Vorlesungen durch die Hausaufgaben und auch durch den mid-term exam zeitaufwendig sind und auch anstrengend sind. Denn anders als bei uns muss man hier auch sehr regelmäßig was tun, das heißt auch vorarbeiten und

Zu den Vorlesungen kann ich sagen, dass ich insgesamt vier Vorlesungen besucht habe. Zwei davon waren von der Fakultät des College of Managements. Die anderen beiden waren Chinesisch- Anfängerkurse. Bei den College of Managements handelt es sich um Vorlesungen des Studiengangs Business Management und Economics. Beim Business Management habe ich Financial Management belegt und beim Economics Department habe ich International Trade belegt.

Financial Management ist ein Kurs, der sehr zeitaufwendig und auch schwierig ist. Der Lernstoff ist komplex und sehr breit. Innerhalb des Semesters haben wir 20 Kapitel eines Buches bearbeitet. Es gab jede zwei Wochen Hausaufgaben mit jeweils 20 Aufgaben, die benotet wurden. Man durfte diese jedoch in der Gruppe bearbeiten, sodass es sehr gut wäre, wenn man sich hier mit den Kommilitonen versteht. Auch der Mid-term exam war anstrengend, da dieser 6 Stunden ging. Das Gute ist, dass es ein open-book exam war, man das

nacharbeiten. Trotzdem muss man sich keine großen Sorgen vor den Noten machen, da die Dozenten sehr nett sind und einen auch helfen. Wenn man große Probleme hat kümmern sie sich darum.

Im Nachhinein würde ich ein Auslandssemester an der National Chung Cheng University definitiv empfehlen. Vom "schulischen" abgesehen ist es vor allem schön viele Leute aus anderen Kulturen kennenzulernen und sich einfach mal in eine komplett andere Kultur zu stürzen. Es war eine wertvolle Erfahrung mit vielen guten Erinnerung in einem schönen Land.